

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1936-03-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Jan Willem Browsers-Straat 21

Amsterdam, den 30.III.36.

Mutterkusin hochgeehrt -

um nur mit einem hässlichen geschäftlichen Ansinnen gleich zu
beginnen: Musaph ist ekelhaft und Landauer ist, im Augenblick, sehr
pleite - d.h. er hat seit einigen Wochen in der Tat drei Per-
sonen beinah ganz zu erhalten, was nicht billig ist. Musaph mahnt
häufig - so dass ich nun meinerseits etwas gereizt wurde und
ihn wissen liess, seine Rechnung sei so unpassend hoch, dass er
sich nun wohl auch ein wenig gedulden müsse. Immerhin versprach
ich ihm jetzt eine weitere Rate - und der Rest würde spätestens
im Sommer folgen. Nun dachte ich mir die Sache vor: du übersendest
ihm jetzt doch noch, blutenden Herzens, eine Teilzahlung - sagen
wir: 40 Gulden - ich habe sie ihm für den 1. April versprochen,
etwas zu spät kommen sie also doch schon. Falls es mit unserem
Arcissi-Plänchen zum Klappen kommt, zahle ich dir die 80 schw. frs.
gleich direkt zurück; falls es nicht klappen sollte - was ein
gütiger Gott verhüten möge - wird sie dir Landauer im Sommer
remboursieren - denn bis dahin denkt er wieder freier zu sein.
Es soll dir also gewisslich nicht von den Vorräten abgehen -
aber im Moment möchte ich doch lieber Unannehmlichkeiten mit
dem Musaph vermeiden, und ich selber k a n n es nicht aufbringen.
Zum Abschluss möchte ich hinzufügen, dass ich an der ganzen

Sache unschuldig oder doch jedenfalls nicht ihr Nutzniesser bin. Uebrigens musste auch bei Mops und Landauer viel Pech zusammenkommen, damit sie mich solcherart sitzenliessen - ursprünglich hatten sie das gewiss nicht vor. Ich aber werde nun niemals mehr an leichtsinnige Menschen Geld ausleihen - wenn ich auf Rückgabe reflektiere.

(Musaphs Adresse ist bekanntlich J.W.Browsers-Plein 27.)

Das wäre diese traurige Geschichte, und der Brief gilt nun wohl gar nicht, weil er sie enthält. Von hier gibt es sonst nur Gutes zu berichten - Schwesting ist recht vergnügt und guter Dinge, ihr Laden geht, Übermorgen reist sie ja von hier ab, zunächst in die Provinz, und ab Freitag ist sie im Haag. Ich bin fleissig, aber freilich: für den Uese-Ofel wird es wohl diesmal nichts Rechts. Brunos Kritik über den "Tsch." war ja ganz schön und warm - man spürte den grossen Händedruck, wir sind sehr froh. Eine nette erschien auch noch von Rudolf Olden im Pariser Tageblatt. Ich schicke sie als Drucksache, zusammen mit einem kleinen Aufsatz über Kuzis Tätigkeit. - Was für ein schöner Uebermut von Zauberes Seite, plötzlich in der Weltbühne zu schreiben! Wir haben es hier alle mit Vergnügen verspeist.

Der Wagen meiner kleinen Geschwister ist wohl schon zusammengebrochen, hoffentlich lenkte gerade zufällig Medi - obwohl eine Ausweisung wegen Autofrevels eines Knaben ja auch ihr Gutes hätte, denn dann müsstest ihr nach Amerika (Wien nähme euch nicht mehr.) - Alles Liebe für Alle

von Li. bu K.